

AZ Ingelheim, 28.01.2021

## Hallenbad-Entscheidung soll im Frühjahr fallen

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden am Montag im Ausschuss vorgestellt / SPD hält Breyer frühe Festlegung auf Neubau vor

Von Frank Schmidt-Wyk

**INGELHEIM/BINGEN.** Am kommenden Montag wird Bürgermeisterin Eveline Breyer (CDU) in öffentlicher Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses des Ingelheimer Stadtrats die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zur Umsetzung eines Hallenbad-Neubaus mit 50-Meter-Becken innerhalb eines Sport- und Freizeitparks Im Blumengarten vorstellen. Die parallel erarbeitete Studie zur Alternativvariante, der Erweiterung der Rheinwelle um ein 25-Meter- und ein Lehrschwimmbecken, wurde bereits am Dienstagabend im Zweckverband Regionalbad Bingen-Ingelheim nicht-öffentlich erörtert.

Rheinwellenanbau so aufwändig wie ein Neubau

Zum jetzigen Zeitpunkt könne sie sich nicht zu den wirtschaftlichen Details äußern, insbesondere nicht zur Höhe der Investitions- und Folgekosten, sagte Breyer, die als aktuelle Vorsitzende des Regionalverbands die Sitzung geleitet hatte. Sie bestätigte aber erneut, was sie schon Ende Dezember im Interview mit dieser Zeitung gesagt hatte: Im Prinzip gehe es in der Rheinwelle um den Anbau eines neuen Hallenbades an die bestehende Anlage. Nach Informationen dieser Zeitung wird von einem Investitionsvolumen in einer Größenordnung von rund zehn Millionen Euro ausgegangen. Sie erwarte, dass beide Varianten im März und April in Präsenzsitzungen der städtischen Gremien ausgiebig diskutiert werden und im Mai/Juni die Zeit reif sei für einen Grundsatzbeschluss, sagte Breyer.

Unterdessen reklamierte es der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Norbert Külzer, als Verdienst der Sozialdemokraten, dass der Rheinwellen-Ausbau als gleichberechtigte Option neben dem offenkundig deutlich teureren Neubau mitgeprüft worden sei. Dies hatte die SPD am 16. November im Stadtrat angeregt, auf die Auskunft Breyers, die Verwaltung sei in dieser Hinsicht bereits seit dem Frühjahr tätig, ihren Antrag aber wieder zurückgezogen. Laut Külzer sind Breyers Aussagen jedoch „unzutreffend“. Tatsächlich habe die Bürgermeisterin im Frühjahr auf Basis des seit Herbst vorliegenden, vom Trierer Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) erstellten Konzeptes lediglich eine Studie zum Neubau Im Blumengarten in Auftrag gegeben. Die Rheinwellenoption habe zunächst keine Rolle gespielt. Erst auf die SPD-Initiative am 16. November hin habe

Breyer zehn Tage später in der Sitzung des Zweckverbandes das Thema Rheinwellen-Erweiterung wieder aufgerufen. Daraufhin sei dann im Dezember ein Büro mit der Aktualisierung einer bereits seit Jahren vorliegenden Studie zu diesem Thema beauftragt worden. Külzer widerspricht damit der Darstellung Breyers und auch der Berichterstattung dieser Zeitung, die der SPD-Fraktion in Bezug auf ihren Rheinwelle-Antrag in einem Kommentar vorhielt, im Stadtrat „kläglich gescheitert“ zu sein.

Breyer bleibt dabei: Beide Optionen gleichberechtigt

„Im Ergebnis freuen wir uns schließlich, dass es nun im Februar mit einer Gegenüberstellung der Untersuchungsergebnisse einer Erweiterung der Rheinwelle und eines neuen Hallenbades Im Blumengarten eine hoffentlich belastbare Entscheidungsgrundlage gibt“, resümiert Külzer. „Genau das war unser Ziel.“

Auf die Differenzen zwischen ihr und Külzer angesprochen, blieb Breyer bei ihrer Auffassung, dass die Verwaltung die Rheinwellenvariante „selbstverständlich“ von Anfang an sorgfältig mitgeprüft habe. Offenbar interpretiere der SPD-Fraktionsvorsitzende die Abläufe völlig anders als sie.